



Antrag

der Abgeordneten **Bernhard Seidenath, Oliver Jörg, Jürgen Baumgärtner, Gudrun Brendel-Fischer, Karl Freller, Thomas Huber, Robert Brannekämper, Alex Dorow, Dr. Ute Eiling-Hütig, Max Gibis, Dr. Thomas Goppel, Michael Hofmann, Klaus Holtschek, Dr. Gerhard Hopp, Hermann Imhof, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Alexander König, Bernd Kränzle, Helmut Radlmeier, Dr. Hans Reichhart, Tobias Reiß, Andreas Schalk, Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Thorsten Schwab, Carolina Trautner, Steffen Vogel, Manuel Westphal**
CSU

**Medizinerangel in Bayern verhindern XVIII
Erstellung einer mittelfristigen Bedarfsprognose für die Sicherstellung einer flächendeckenden, wohnortnahen medizinischen Versorgung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) wird gebeten, auf Basis der von ihr im Bedarfsplan der vertragsärztlichen Versorgung in Bayern sowie in ihren Versorgungsatlanten dargestellten aktuellen Versorgungssituation mit niedergelassenen Haus- und Fachärzten, eine mittelfristige Prognose über den für die Sicherstellung einer flächendeckenden, wohnortnahen, medizinischen Versorgung erforderlichen künftigen Ärztebedarf zu entwickeln.

Begründung:

Der von der KVB im Einvernehmen mit den Krankenkassen aufgestellte Bedarfsplan beinhaltet im Wesentlichen zwar eine Darstellung des aktuellen Stands der vertragsärztlichen Versorgung in Bayern. Er umfasst aber keine Prognose hinsichtlich des mittelfristigen Bedarfs an Ärztenachwuchs. Eine solche regional differenzierte Prognose ist aber erforderlich, um auch zukünftig eine flächendeckende, wohnortnahe medizinische Versorgung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte überall im Freistaat gewährleisten zu können.

Allein die im Bedarfsplan zwischenzeitlich enthaltenen Angaben zur Altersstruktur der Ärzteschaft, die ebenfalls in den Versorgungsatlanten der KVB dargestellt werden, lassen keine belastbare Prognose zu, wenn einzelne Ärztinnen und Ärzte aus der vertragsärztlichen Versorgung ausscheiden werden und wie wahrscheinlich in der jeweiligen Region eine Nachbesetzung ist. Zwar wird im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung auf drohende Unterversorgung von der KVB die voraussichtliche Entwicklung in den nächsten drei Jahren betrachtet. Dieser Zeitraum ist aber nicht weitreichend genug. Die Landes- und Kommunalpolitik benötigt vielmehr eine mittelfristigere fachrichtungs- und ortsbezogene Prognose des zukünftigen ärztlichen Nachwuchsbedarfs, auf deren Basis gezielt und fundiert über unterstützende Maßnahmen wie etwa Förderprogramme diskutiert und entschieden werden kann.

Die KVB wird deshalb gebeten, zusätzlich zu ihren bisherigen Darstellungen zum Versorgungsstand für die Erstellung der Prognose geeignete Instrumente zu entwickeln, mit denen der zukünftige ärztliche Nachwuchsbedarf sowohl im hausärztlichen wie auch im fachärztlichen Bereich mittelfristig mit geeignetem Prognosehorizont und gegebenenfalls im Rahmen unterschiedlicher Entwicklungsszenarien prognostiziert und ortsbezogen dargestellt werden kann. Dabei sollten – soweit möglich – neben der demografischen Entwicklung auch sonstige bedarfsbeeinflussende Faktoren, wie etwa absehbare Veränderungen der Morbidität oder absehbare medizinisch-technische Entwicklungen, einbezogen werden.